

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 47

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: **Frau-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 18. Februar 1915.

Wochenspruch: Früh ins Bett und früh heraus,
Bringt Frohsinn, Kraft und Gold ins Haus.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. Febr. für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: C. Bollert für einen Umbau der Wirtschaftsräume im ersten Stocke des Hauses Bahnhofstrasse 70, Zürich 1; R. Höhns Erben für zwei einfache und ein Doppelmehrfamilienhaus an der Rotachstrasse 15, 17 und 19, Zürich 3; R. Höhns Erben für ein Hintergebäude mit Werkstatt an der Schrennengasse Nr. 11, Zürich 3; Th. Hosp, Bauunternehmer, für die Richtereinfriedung des Vorgartengebietes der Häuser Zentralfstrasse 15 und Zurlindenstrasse Nr. 282, Zürich 3; R. Keisinger für Vergrößerung des Eckladens im Hause Brauerstrasse 36, Zürich 4; Schwind & Pigi, Architekten, für eine Einfriedung und Einfriedungsstützmauer bei den Häusern Hablaubstrasse 67, 69 und 71, Zürich 6; Stadt Zürich für ein Gebäude für eine Gebläseanlage an der Langmauerstrasse, Zürich 6; R. Stäheli, Möbelschreiner, für Erstellung von drei Dachfenstern auf der Nordostseite des Hauses Kronenstrasse 32, Zürich 6. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Schulhaus-Neubau im Lettenquartier in Zürich. Auf Beginn des neuen Schuljahres wird das neue städtische, nach den Plänen der Zürcher Architekturfirma Gebr.

Bräm und durch die Baufirma Th. Bertschinger Söhne ausgeführte Gebäude bezogen werden können. Das Schulgebäude, auf ziemlich hoher Anhöhe inmitten eines ausgedehnten Wiesengrundes, ist nun nahezu vollendet und es präsentiert sich der neue Bau, von welcher Seite man denselben betrachten mag, ganz vortrefflich. Im Kellergeschoss sind neben den gewöhnlichen Räumen für Holz und Kohlen untergebracht verschiedene Räume für den Handfertigkeitsunterricht; ferner die Schulküche mit den Speiserräumen und die Bäder. Im Erdgeschoss und in zwei Obergeschossen sind gleichmäßig verteilt zwanzig Klassenzimmer für je 50 Schüler und zwei solche für je 40 Schüler. Ferner ist ein Lehr- und Sammlungs-zimmer und ein Zimmer für den Hausvorstand vorhanden. Zwei Treppenanlagen verbinden sämtliche Stockwerke miteinander und münden in den beiden Obergeschossen in geräumige Hallen aus. Die Korridore sind geräumig und licht. An das Schulhaus angebaut ist eine geräumige Turnhalle. Von der Turnhalle führt ein Verbindungsgang hinüber in das Schulgebäude, über den die Abwärtswohnung eingebaut ist. Von dem großen leichten Turnsaal gelangt man direkt auf die Turnplätze im Freien. Auch recht nette Brunnen sind angebracht worden. Das Schulgebäude bietet Raum für etwa 1200 Schüler. Die Baukosten beziffern sich auf 1,150,000 Fr.

Schulhausrenovation in Kilchberg (Zürich). An der letzten Gemeindeversammlung wurde der Antrag der Primarschulpflege betreffend Genehmigung eines Kreditbegehrens im Betrage von Fr. 5000 für eine Außen-

renovation des Schulhauses von Herrn Prof. Hafter begründet. Er rechtfertigte den Standpunkt der Schulpflege, die gerade in diesem Jahre mit genanntem Begehren vor die Gemeindeversammlung komme. Seit mehreren Jahren hat sie die in Frage stehende Renovation — die erste seit der Erbauung im Jahre 1891 — in Aussicht genommen; sie aber immer wieder mit Rücksicht auf andere, dringendere Ausgaben, zurückgelegt. Ein nochmaliger Aufschub würde die Sache nicht verbilligern, da die geplante Renovation dringend nötig ist. Zudem betrachtete die Schulpflege die Vornahme dieser Arbeiten als eine Notstandsaktion, die manchem Handwerker in der Gemeinde erwünschten Verdienst bringen werde. Die Gemeindeversammlung teilte die Ansicht der Schulpflege und erteilte ihr den geforderten Kredit von Fr. 5000, von dem bereits ein Posten von Fr. 2500 ins Budget aufgenommen wurde.

Schulhausneubau Dübendorf (Zürich). Um dem herrschenden Platzmangel abzuweichen, beantragte Herr Kantonsrat Bantli der Schulgemeinde, es sei sofort mit den Vorbereitungen für einen Schulhausneubau zu beginnen. Es fällt der Primarschulgemeinde umso leichter, diesem Beschluß die Tat folgen zu lassen, als in der Nähe des alten Schulhauses bereits vor einigen Jahren ein größerer Bauplatz zu diesem Zweck erworben wurde und auch der Baufonds inzwischen eine ansehnliche Aufnung erfahren hat.

Die Erstellung einer Wasserleitung in Meilen (Zürich) vom Neuhaus bis Hatten-Obermeilen, im Kostenvoranschlag von 4500 Fr. wurde gemäß gemeinderätlichem Antrage von der Gemeindeversammlung beschlossen. Hr. Karl Rölliker, Sohn, auf der Platte, erinnerte an die längst beschlossene, aber immer noch nicht ausgeführte Wasserversorgung der Gehöfte auf der Platte; das Gemeindepräsidium versprach baldmöglichste Erledigung dieser Angelegenheit.

Schlachthausumbau in Wülflingen (Zürich). Nach sehr eingehenden Erörterungen des Präsidenten der Gesundheitsbehörde, die durch die Metzgermeister in Wülflingen noch ergänzt wurden, beschloß die Gemeinde, die Erweiterung des Schlachthauses vorzunehmen und den nötigen Kredit von ca. 23,000 Fr. zu gewähren, namentlich auch deswegen, weil die erhöhten Schlachthausgebühren Verzinsung und Amortisation vollständig selber bewerkstelligen.

Entsumpfungswesen. Die Grundbesitzer der bernischen Gemeinden Madretsch und Brügg haben eine Genossenschaft gebildet zur Entsumpfung größerer Gebiete. Die Kosten werden sich auf etwa 250,000 Fr. belaufen.

Bodenverbesserungen. Die wirtschaftlichen Erscheinungen unserer Zeit geben uns mannigfache Lehren und lassen uns erkennen, daß im Interesse unserer Volkswirtschaft noch manches vorgekehrt werden kann, was bisher versäumt worden ist. So gibt sich jetzt an vielen Orten der Wille kund, mit mehr Energie als bisher Bodenverbesserungen auszuführen. Heute wird aus dem Emmental berichtet, daß die Flurgenoossenschaft Ronolfingen-Stalden etwa 160 Hektar Sumpfgelände entwässern und in ertragfähiges Land umwandeln läßt, wofür etwa 110,000 Fr. aufzuwenden sind, und aus der Ostschweiz wird gemeldet, die Ortsgemeinde Sargans lasse am Rhein 13,000 m² bisher unfruchtbares Gelände zu gutem Kartoffelboden umarbeiten.

Reustorrektion. Mit dem 9. Februar ist die Einsprachefrist gegen das am 3. Dezember 1914 vom zugerischen Kantonsrat erlassene Gesetz über die Beitragsleistungen an die Kosten der Reustorrektion, des Hochwasserdammes und des Binnenkanals in den Gemeinden Sänenberg und Risch unbenuzt abgelaufen und so-

mit das Gesetz in Kraft getreten. Die Kosten der Ausführung des ganzen Projektes, das unter kantonalen Bauleitung innerhalb zweijährigen Jahren auszuführen ist, sind zu 2 Millionen veranschlagt, wovon die Eidgenossenschaft 1 Million, der Kanton Zug 730,000 Franken und die interessierten Gemeinden und Privaten den Rest bezahlen. Möge es der Technik gelingen, das große Werk glücklich durchzuführen und so den Anwohnern das Land zu sichern, das so oft von den Fluten der wilden Reuß traurig heimgesucht worden ist.

Bodenverbesserungen im Kanton Glarus. Der Regierungsrat genehmigte folgende Bodenverbesserungsprojekte unter Zuzicherung eines kantonalen Beitrages von je 25 % der Voranschlagssumme:

1. Menzi Melchior, Filzbach; Entwässerung, Ueberdung, Urbarisierung und Bachübergang im Maleschwend und Schluchen. Kostenvoranschlag Fr. 3864, kantonaler Beitrag (im Maximum) Fr. 966;

2. Menzi Joh. Jakob, Filzbach; Urbarisierung und Düngeweg im Unteralter; Kostenvoranschlag Fr. 2244; kantonaler Beitrag Fr. 561;

3. Mari Frit, älter, Baumelster, Matt; Verbauung und Steinräumung in der Alp Bergli, Voranschlag Fr. 2680; kantonaler Beitrag Fr. 670;

4. Aebli Balthasar, in Ennenda; Stall auf Oberstafel der Alp Baumgarten; Kostenvoranschlag Fr. 5500; kantonaler Beitrag Fr. 1375;

5. Elmer-Giger Oswald, in Elm; Urbarisierung im Untertal; Kostenvoranschlag Fr. 8000; kantonaler Beitrag Fr. 2000;

6. Rhyner Paul, Metzenboden, in Elm; Urbarisierung am Sernst, Kostenvoranschlag Fr. 4140; kantonaler Beitrag Fr. 1035.

Brückendauten. Der zugerische Kantonsrat bewilligte 24,000 Fr. an die Erstellung einer neuen ungedeckten, dem Heimatschutz angepaßten Eihlbrücke an der Babenweg, in Verbindung mit dem Kanton Zürich.

An die Restaurationsarbeiten der Türme und Bollwerke des Schlosses von Murten (Freiburg) gewährte der Bundesrat einen Betrag von 22,000 Fr., gleich 40 % der Kosten.

Für die Ausführung von Uferstützbauten in Oringen (Solothurn) hat der Gemeinderat einen Kredit von 2100 Fr. bewilligt. Neben dem Staate sollen auch die Landanstöße um Beiträge angegangen werden. Diese Stützbauten an der Aare oberhalb Staad sind infolge Uferabstürzen notwendig geworden.

Entsumpfung des Deitingen-Wangen-Mooses. An der Versammlung der Interessenten in Wangen (Solothurn) gab der Vorsitzende, Hr. Adolf Roth (Wangen) einen Bericht über die bisherigen Vorarbeiten. Kultur-Ingenieur Neuenberger verbreitete sich an Hand des von ihm ausgearbeiteten Planmaterials in 1½stündigem Referat über die verschiedenen Projekte. In überzeugender Weise redete er einem gemeinsamen Vorgehen der Kantone Solothurn und Bern zum Zwecke der Entsumpfung oder besser: der Bewässerungsregulierung des ganzen Gebietes das Wort. Ergänzt wurden seine Ausführungen durch Direktor Flückiger. Die Diskussion wurde ferner benützt von den Herren Kultur-Ingenieur Strüby und Kenfer, Landwirtschaftslehrer Andres, Landwirt Ingold und Dr. Pfister. Leider erlaubte die allzu vorgerückte Zeit keine ausgiebige Aussprache der Landeigentümer mehr. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Bauliches aus Basel. Mit den Abräumungsarbeiten für einen Neubau wurde begonnen, der bestimmt ist, einer wichtigen Stelle der Altstadt sein Gepräge zu verleihen: die Großbäckerei Singer beabsichtigt auf dem

Areal einiger Liegenschaften an der Stadthausgasse ein großes Geschäftshaus zu errichten, das außer Läden ein Café mit Konditorei enthalten soll. Die Aufgabe des Architekten war nicht leicht, da man sich infolge von Schwierigkeiten bei der Erwerbung von Nachbarliegenschaften mit einer geringen Tiefe des Grundstücks bescheiden und außerdem an gewisse Dienstbarkeiten halten mußte, mit denen im Interesse des schönen alten „Stadthauses“ die Liegenschaft bisher belastet war und die man vertraglich wohl etwas beschränken, aber nicht ganz abschütteln konnte. Das von den Architekten Eckenstein & Bercher herrührende Bauprojekt scheint die Aufgabe in sehr glücklicher Weise zu lösen.

Bauliches aus Gelterkinden (Baselland). Die Gemeindeversammlung beschloß, daß die Vorarbeiten zum Bau der Turnhalle energisch an die Hand genommen und derart gefördert werden sollen, daß mit dem Bau dieses Jahr begonnen werden kann. Die Unterhandlungen mit der Firma Sella & Cie., welche den Bauplatz erwerben möchte zur Vergrößerung ihrer Fabrik, wobei aber ein Wegrecht des früheren Besitzers zu Differenzen mit diesem führte, sollen innert gewisser Frist erledigt werden, damit die Gemeinde die Turnhalle entweder auf „Allmend“ oder in „Bäzenen“ erstellen kann. Der Bau der Uhrenfabrik erlitt durch den Kriegsausbruch ebenfalls eine Unterbrechung, doch soll dieselbe erfüllt werden, sobald Thommens Uhrenfabriken einen diesbezüglichen Wunsch äußern. Die Kredite von Fr. 45,000 und Fr. 25,000 wurden bewilligt, sodas die Ausführung der beiden Projekte nichts im Wege steht. Ferner soll das Rickenbächli hinter der Mollerischen Liegenschaft eingedohlt werden, und gleichzeitig wurde beschlossen, der vordere Teil bis zur neuen Zufahrtsstraße zum Bahnhof soll sobald als möglich ebenfalls überbrückt werden, unter Beitragsleistung der betr. Anflößer.

Entwässerung des Schwarzgebietes im Kanton Appenzell A. Rh. Im Hochtal von Gonten liegt ein zirka 72 Hektaren umfassendes Sumpfbereich, welches bisher einzig der Ausbeutung von Torf und Streu gedient hat. Um dieses Gebiet, an Straße und Bahnlinie gelegen, durch Entwässerung für Wiesen- und Ackerbau nutzbar zu machen, hat sich in Gonten eine Flurgemeinschaft gebildet. Die erwachsenden Kosten sind auf 100,000 Franken veranschlagt, woran Bund und Kanton die üblichen Beiträge leisten werden, während für den Rest die parimeterpflichtigen Anflößer aufzukommen haben, die der Flurgemeinschaft beigetreten sind. Das Werk wird im Frühjahr in Angriff genommen, um den vielen Arbeitslosen Verdienstgelegenheit zu verschaffen.

Bauplatz-Auffällung in Rorschach (St. Gallen). Das Bauamt hat Auftrag erhalten, das Projekt für die Auffällung des Sees zwischen Rabis- und Bubenplatz weiter zu verfolgen und über die Ausführung desselben unter den heutigen Verhältnissen Bericht und Antrag zu unterbreiten. Die Krediterteilung ist bereits schon anlässlich der Bürgerversammlung vom 1. Dezember 1907 erfolgt.

Bauliches aus Chur. Der Vorstand des Stadtvereins hat einstimmig beschlossen, sofort der Idee des Durchbruchs am Martinsplatz näher zu treten. Es liegt bereits ein Projekt vor, das wenig Kosten verursacht und auch in den heutigen schlechten Zeiten durchführbar sein sollte. Wenn die Privaten das Werk kräftig unterstützen, so werden die Stadtbehörden ohne Zweifel gern zu seiner baldigen Ausführung die Hand bieten.

Tagungsraum in Baden (Aargau). Die historische getreue Renovation des Tagungsraumes der dreizehn

alten Orte ist nun beendet. Der Saal ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Schweizerische Sodafabrik. Die schweizerische Sodafabrik wird definitiv zwischen Zurzach und Neckingen, beim sogenannten See nördlich der Bahnlinie Neckingen-Zurzach, ihren Standort erhalten. Die Kalksteine werden aus dem bekannten Steinbruch von Neckingen bezogen. Die technische Direktion wird schon zu Anfang März in Zurzach ihren Wohnsitz nehmen.

Bauliches aus Muri (Aargau). Der nun vollständig umgebaute alte Teil der Brandruine des ehemaligen Klosters Muri wird demnächst von der kantonalen Pflegeanstalt belegt werden. Er wird zur Aufnahme von etwa hundert Pflegelingen aus der Anstalt Königsfelden dienen.

Sekundarschulhausbau in Weinfelden (Thurgau). Die Schulgemeinde Weinfelden beschloß den Bau eines neuen Sekundarschulhauses nach dem Projekt des Architekten Akeret in Weinfelden, bewilligte hierfür einen Kredit von 225,000 Fr. und wählte zur Beaufsichtigung des Baues eine Baukommission von neun Mitgliedern.

Bauliches aus Arbon (Thurgau). Die Firma Adolph Saurer wird in der Nähe der Montagehalle am Bahnhof zu Lagerzwecken eine der Ausstellungshallen von der Landesausstellung in Bern, der Halle für Hochbau, erstellt von Herrn Baumeister B. Böllig in Arbon, 80 m lang und 22 m breit, nächstens zur Aufstellung bringen. Hierzu wurde der Erwerb eines gewissen Bodenkompleses von den Stickerwerken Arbon A. G. notwendig, der mit einigen andern bisher als Werkstätten mietweise benützten Gebäulichkeiten käuflich übernommen wurde.

Bauliches aus Horn (Thurgau). Die dem thurgauischen Straßen- und Baudepartement für die Renovation der Landungsstelle eingereichten Pläne und Kostenvoranschläge wurden von demselben genehmigt.

Betreffend die Baggerung um die Landungsstelle und das Auffüllen mit dem gehobenen Material innerhalb der neuen Uferschutzmauer wurde mit der Baggergesellschaft Rb. Lehner & Co. in Hard (Österreich) ein Abkommen getroffen.

Das neuerstellte Sanatorium der Deutschen Heilstätte Davos in Agra bei Lugano ist als ein Haus für minderbemittelte Kranke gebaut worden. Jeder Luxus wurde insolge dessen vermieden. Es dürfte aber wenige Anlagen in der Schweiz und im Auslande geben, die in hygienischer Beziehung in diesem Maße den modernsten Anforderungen entsprechen und derart mit den neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete ausgestattet sind. Das Äußere des mächtigen Baues paßt sich der tessinischen Landschaft sehr gut an, das Innere weicht wohlthuend von dem sonst üblichen Spitalcharakter ab und macht einen gediegenen, frohmütigen Eindruck. Die Planung und Bauleitung lag in den Händen des Zürcher Architekten G. Wipf.

Über Kirchenrenovationen im Kanton Waadt schreibt man der neuen „N. B. Ztg.“: „Seit einiger Zeit tut sich unter den verschiedenen Pfarreien der waadtländischen Enklave, deren Hauptort Avenches ist, ein lobenswerter Eifer kund, ihre alten Gotteshäuser einer kunst- und stilgerechten Renovation zu unterwerfen. Die Enklave besteht aus den vier Pfarrgemeinden Avenches an der rechten Seite des Brogetales, Faoug am Südostufer des Murtensees, Cotterd-Bellerive am Südosthang und Montet-Cudrefin am Nordwesthang des Mont-Bully, der sich zwischen dem Murten- und Neuenburger-

see erhebt. Sämtliche Kirchen und Kapellen dieser Gemeinden erfuhren in den letzten Jahren eine mehr oder weniger durchgreifende Erneuerung. Verschiedene wurden unter die historisch-nationalen Bauwerke eingereiht, so die von Avenches und Donatyre in der Pfarrei des Bezirkshauptortes, sowie das Kirchlein von Montet-Cudrefin. Während die Wiederherstellung dieser nationalen Baudenkmäler sich unter Aufsicht der hiefür eingesetzten eidgenössischen Kommission vollzog und mit Bundeshilfsmitteln subventioniert wurde, war die Renovation der übrigen gänzlich das Werk der Privatinitiative. Bei Bestreitung der nicht unbeträchtlichen Kosten für die Erneuerungsarbeiten zeigten sich die Pfarrgenossen überall sehr opferwillig, ja es schien, als ob sie sich in ihrem Eifer gegenseitig zu überbieten suchten. Der größere Teil der erforderlichen Mittel wurde durch Zeichnung freiwilliger Beiträge aufgebracht.

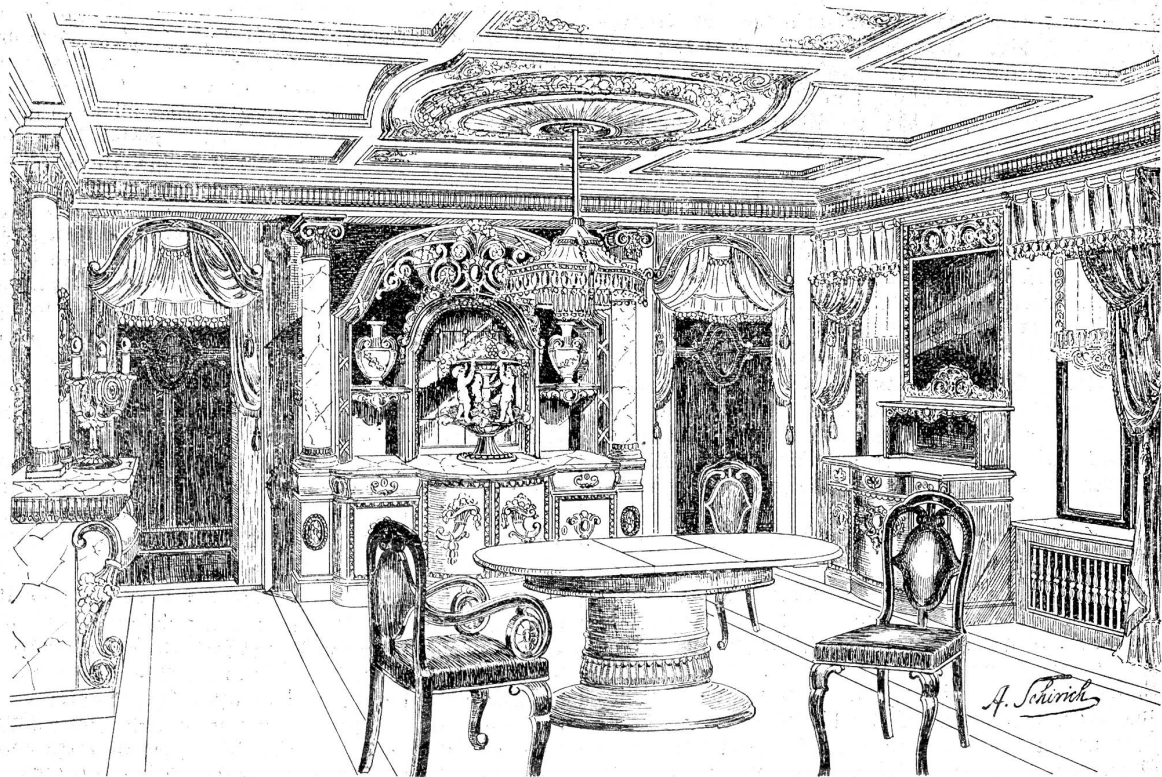
Die ältesten christlichen Kultusstätten, nicht nur in der Enklave Avenches, sondern in Helvetiens Gauen überhaupt, sind die Kirchlein von Donatyre und Avenches. Ersteres, das sich vor den Toren des alten Aventicum erhebt und den Märtyrer Stephanus zum Schutzpatron hat, wird schon im Jahre 535 urkundlich erwähnt, das andere, auf den Ruinen eines gallorömischen Tempels aufgeführt und dem heiligen Symphorius geweiht, bestand bereits ums Jahr 574, da der Bischof Marius in Aventicum residierte. Diese beiden Gotteshäuser haben eine sehr geschmackvolle und der altchristlichen Zeit entsprechende Auffrischung erfahren. Künftige Besucher der Ruinen der römischen Kapitale Westhelvetiens werden nicht versäumen, auch diesen ersten christlichen Bauwerken etnige Augenblicke der Betrachtung zu widmen. Die Mutterkirche in Avenches wurde unlängst noch mit der prämierten Orgel von der Landesausstellung ausgestattet, einem Werk der Firma Kuhn, Orgelbauer in Männedorf.

Nicht weniger hübsch nimmt sich das erst in den letzten Wochen wieder dem Gottesdienst übergebene Kirchlein von Montet-Cudrefin aus, das auf aussichtsreicher Anhöhe den Neuenburgersee und die Gegend des Jolimont weithin beherrscht. Seine Entstehung verdankt es Humbert, einem Bastard aus dem savoyischen Hause, der um die Wende des 14./15. Jahrhunderts gelebt hat. Es erfuhr im Laufe der Zeit zahlreiche Umbildungen, wahrscheinlich infolge von Zerstörungen durch Feuer und Krieg, und sein Untergeschoß füllte sich allmählich mit einer Anzahl von Totengerippen, ähnlich wie seinerzeit das Bethaus von Murten. Seine Renovation, die über Jahresfrist dauerte, darf als eine sehr glückliche bezeichnet werden.

Eine einfachere und billigere Restauration erfuhren die übrigen Kapellen der Enklave, die weniger historisch-charakteristische Züge aufweisen, aber dank ihrer idyllisch-freundlichen Lage meist recht interessante und zu stiller Sammlung einladende Kultstätten geworden sind. So thronen die beiden Kirchlein von Cotterd und Faoug als hübsche Luginsland über den sanften Gestaden des lieblichen Murtensees und mystisch-ernst ladet das am Fuße des Mont de Chatel gelegene Kapellchen von Oleyres zum Besuche ein, dieses dritte renovierte Gotteshaus der Pfarrgemeinde von Avenches.

Verbandswesen.

Thurgauischer Gewerbeverein. Auf Sonntag den 21. Februar, nachmittags 3 Uhr, wird in den „Löwen“ in Affeltrangen die ordentliche Delegiertenversammlung des thurgauischen Gewerbevereins einberufen. Als Traktanden figurieren neben den statutarischen Jahresgeschäften (Jahresbericht, Rechnungen, Ergänzungs-



Speisezimmer

für einen schweizerischen Industriellen in China; entworfen von A. Schirich, Architekt. Zürich 8.